

Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**Deutschland.**

**Stuttgart, 8. Oktober.** Seine Majestät der König wird, wie man hört, wegen seines noch immer leidenden Gesundheitszustands genöthigt sein, während der Wintermonate wieder ein südliches Klima aufzusuchen. Es soll wieder ein Punkt an der französischen Riviera, voraussichtlich Nizza, in Aussicht genommen sein.

**Stuttgart, 6. Oktober.** (Schluß des Falles Döttling). Der mikroskopische Befund des Taschentuches weist darauf hin, daß die darin enthaltene Blutmasse sich mit dem von D. erzählten Schlag auf den Mund nicht wohl in Einklang bringen lasse, abgesehen davon, daß die Konstellation der Blutflecken auf eine Manipulation hinweise, die den Vorgang mit dem Beil erklären lasse. Die Staatsanwaltschaft geht nunmehr zur Begründung der Anklage über, schildert den Vorgang mit dem Beil, der nur auf D. hinweise, das verdächtige Herumtreiben des Anklagten in der Nähe des Reinhardt'schen Lokals, der auffallend sich zeige in einer Reihe von Wirthschaften, die handgreiflichen Lügen desselben und geflüchtete Unwahrheiten, geht sodann auf einen Artikel des Neuen Tagblattes über — der Berichterstatter desselben wurde in öffentlicher Sitzung in Folge der angeblichen Parteinahme von seinem Plaze weggewiesen — der von den Geschworenen als als auf wahrheitsgetreuen Aufzeichnungen basirend, während er von Unrichtigkeiten wimmle, ihrer Beurtheilung zu Grund gelegt werden könnte, und schildert die Persönlichkeit des D. und seine schlechten Erwerbs-Verhältnisse. Freilich sei von dem Raub bei D. nichts gefunden worden, allein das habe seine guten Gründe, da D. mit jeder gezeigten Mark verdächtig geworden wäre. Etwas habe er doch hinausgetragen, das zentnerschwer in's Gewicht falle, einige Tropfen Herzblut von dem ermordeten Reinhardt. Er bittet schließlich die Geschworenen ein Schuldig gegen D. auszusprechen. Die Vertheidigung schildert ihre und der Geschworenen Aufgabe als eine sehr schwierige. Schwierig, wenn das schändliche Verbrechen nicht gesühnt werde, schwierig, wenn ein Unschuldiger verurtheilt werde. Der Vertheidiger gibt die Verdachtsmomente bezüglich des Beiles zu, wenn dasselbe je zu der That benutzt worden. Allein die Zeitdauer lasse sich mit derselben nicht in Einklang bringen. Wo die Zeit bleibe, um mit dem Komplizen zusammenzukommen, wo die zu dem Hofenhandel erforderliche, zumal der Gemordete in Folge des Attentats bei Heilbronn sehr auf seiner Hut gewesen sei? Aber auch Muth, Besonnenheit und Verstand habe die rüchlose That erfordert, ob diese bei Döttling gefunden werden könnte, dessen schlaffe, heruntergekommene Natur ersichtlich sei? Der Vertheidiger schließt mit den Worten: Haben Sie die volle Ueberzeugung in sich, daß D. die That begangen, so bejahen sie die Schuldfrage, aber auch nur dann. Den Wahrpruch der Geschworenen haben wir bereits mitgetheilt. Auf die Freisprechung des Angeklagten erfolgte ein mehrfaches lautes Bravo im Zuschauerraum, offenbar von den Freunden des Angeklagten ausgehend, das von dem Vorsitzenden mit Recht sehr gerügt wurde.

— In der großen Infanteriekaserne in Stuttgart sind 2 neue Erkrankungsfälle, seit der Rückkehr der Truppen aus Manövern und Lager im Ganzen 6 Fälle, eingetreten,

die, weil mit etwas Fieber verbunden, als typhusverdächtig behandelt werden. Die Kranken werden nicht nach der Solitude verbracht, sondern eben, weil nur verdächtig, im Lazareth behandelt. Auf der Solitude sind noch 55 Kranke in Behandlung.

— Die Eingabe, betreffend die Bildung einer Berufsgenossenschaft der Holzbranche in Württemberg, ging am 9. ds. unterzeichnet von 183 Unternehmern mit 5114 Arbeitern an das kaiserliche Reichsversicherungsamt in Berlin ab.

— Ein junger Velozipedist von Stuttgart legte kürzlich in 12 Tagen eine Strecke von 1000 Kilometer zurück.

**Samstag, 8. Oktober.** Von der Volksfestlotterie stehen noch ganz ansehnliche Gewinne hier, für welche sich die Losbesitzer noch nicht gemeldet haben: Ein paar Ochsen sammt Güllenwagen, ein Pferd, eine Kalbin, ein Farenkalb, eine Kuh.

— In Untertürkheim verunglückte am 4. Oktober der 60 Jahre alte Weingärtner Wörz, als er auf seiner Wiese mit Aepfelbrechen beschäftigt war. Eine Sprosse seiner Leiter brach und er stürzte 5 Meter herunter, wodurch er mehrere Rippenbrüche erlitt und sonst noch innere Verletzungen davontrug, so daß er nach Hause gefahren werden mußte. Er liegt nun sehr schwer darnieder.

**Geradstetten, (Remsthal) 7. Oktober.** Von einem fast unabsehbaren Trauerzug, an der Spitze der hies. Kriegerverein mit umflorter Fahne, wurde heute Nachmittag der nach einer 20jährigen segensreichen Thätigkeit im hies. Orte verstorbene Revierförster, Oberförster Kau dahier zu Grabe geleitet. Das Andenken des Verstorbenen wird bei hoch und nieder im Segen bleiben, denn er war ein Mann von echtem Schrot und Korn durch die Gebiegenheit seines Wissens, die Lauterkeit seines Charakters und die Tiefe seines Gemüths.

**Heidenheim, 7. Oktober.** Bei der gestern stattgehabten Sitzung der Handels- und Gewerbekammer Heidenheims unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienraths Jöpprich kam auch die Einführung kaufmännischer Lehrlingsprüfungen zu Sprache. Es wurde beschlossen, der K. Centralstelle die Einführung solcher Prüfungen in Anschluß an die Handels- und Gewerbekammer unter Beihilfe des Lehrerversonals an den Fortbildungsschulen zu empfehlen.

— In Holzgerlingen (Vöblingen) ist der Amtsdienner nach Amerika entwichen. Derselbe hatte die Gemeindehopsen zu besorgen und wollte sich einen Theil davon selbst aneignen. Nachts begab er sich auf den Kirchboden und füllte einen Sack, wurde jedoch vom Nachtwächter bemerkt und verfolgt. Als aber zu seiner Verhaftung geschritten werden sollte, war er verschwunden.

— In der oberen Steinlach gegen b tritt die Kartoffelkrankheit strichweise derart auf, daß ein Drittel bis etwa die Hälfte der Ernte davon ergriffen ist.

**Frankenbach, 8. Oktober.** Gestern Nachmittag verletzte ein auf dem Felde beschäftigter Tagelöhner seiner Mitarbeiter schwer, indem er ihm nach vorausgegangenen Streitigkeiten mit dem Karst auf den Kopf schlug. Der Thäter wurde verhaftet.

**Benningen, 3. Oktober.** Heute Vormittag hatte der Tagelöhner Intemann dahier, als er im Begriffe war, einen

Stein mit dem Kranen in die Höhe zu ziehen, das Unglück, daß ihm der Stein auf den Fuß fiel und ihm denselben vollständig entzwei schlug. Der Verunglückte gilt als sparsamer fleißiger Arbeiter, der in dürftigen Verhältnissen lebt und 3 Kinder zu ernähren hat.

**Boll**, 6. Oktober. Abermals eine ernste Warnung vor dem Sichsetzen auf die Wagenweiche. Ein Bauer von Heiningen führte zwei mit Steinen beladene Wagen hintereinander. Auf die Weiche des hinteren Wagens setzte sich die 22jähr. Magd. Als die Wagen unterhalb Sammelshäufen in raschen Lauf kamen, sollte sie müßig sein. Dabei fiel das Mädchen aber so unglücklich, daß ihr die Räder des hinteren, schwer beladenen Wagens über Brust und Kiefer gingen. Nach Hause gebracht erlöste der Tod die Besäuernden von ihren heftigen Schmerzen 8 Tage nach dem geschehenen Unglück.

— In Badnang brannte am 6. ds. das isolirt an der Straße nach Winnenden stehende, dem Bauunternehmer Gottlieb Ihle gehörige Wohnhaus nebst Scheuer ab. Noch während des Brandes wurde die Ehefrau des Ihle, welcher selbst Vormittags, angeblich um Obst einzukaufen, abgereist war, wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung verhaftet, desgleichen der 17jährige Sohn Gottlieb und am 6. ds. Mittags 11<sup>1/2</sup> Uhr in Schorndorf Ihle selbst.

**Wildbad**, 7. Oktober. Die Stadt wurde heute durch ein schauerhaftes Familienereigniß in Aufregung versetzt. Metzger Jakob Mündinger hat heute Mittag gegen 1 Uhr im Verlauf eines unwichtigen Zwistes seine Frau mit einem Messer erstickt, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Er stellte sich freiwillig dem Stadtschultheißenamte, von wo er sofort geschlossen an das Amtsgericht Neuenbürg abgeliefert wurde. Untersuchung wurde alsbald eingeleitet.

**Mün**, 7. Oktober. In vergangener Woche hatte sich der Musketier Angerer der 7. Komp. des 6. Inf.-Regts. König Wilhelm No. 124 als Posten vor dem Pulvermagazin am Ehinger Thor mit voller Ausrüstung fortbegeben. Heute Vormittag erfolgte seine Einlieferung, nachdem er bei Laupheim verhaftet worden war. Seine Uniform hatte er dadurch unkenntlich zu machen gesucht, daß er den Besatz von rothem Tuch, die Bassapoiles und die gelben Knöpfe abtrennte, den Helm, den er noch als Kopfbedeckung trug, hatte er seines Messingbeschlages entledigt. Furcht vor der ihn treffenden Strafe, weil er sein Gewehr auf Posten losgeschossen habe, soll ihn nach seiner Aussage zu der unüberlegten Handlung des Verlassens seines Postens und Preisgebens von Dienstgegenständen — sein Gewehr, Seitengewehr und Patronentasche warf er weg — veranlaßt haben.

— Am Samstag den 4. d. Mts. zog über Friedrichshafen und den See des Mittags ein heftiges Gewitter mit Blitz und Donner dahin. Auch Hagelkörner fielen, glücklicherweise nicht vermaßen, um Schaden zu verursachen.

— Eine theure Ohrfeige hat kürzlich nach dem „St. A.“ in Ravensburg ein Kaufmann einem Beamten appliziert. Ersterer, ein sonst sehr solider und nüchterner Mann gerieth in einer Wirthschaft mit einem städtischen Angestellten von R. in einen Wortwechsel, der in einer Ohrfeige, welche der Kaufmann dem Beamten versetzte, seinen vorläufigen Abschluß fand. Jetzt nun leistet der hitzige Herr in No. 229 des „Oberschwäb. Anz.“ Abbitte; er sagt: „Auf mein Ersuchen hat der Beleidigte die beim R. Amtsgericht eingereichte Klage zurückgenommen, indem ich demselben hiemit öffentlich Abbitte leiste und den Vorfall tief bedauere. Zugleich entrichte ich eine Zahlung von 150 M. an die hiesige Armenfondsverwaltung zur Vertheilung an hiesige Ortsarme.“

**Berlin**, 7. Oktober. Der blusenartige Rod, welcher im Juli hier zuerst von der Landwehr probirt wurde und den jetzt auch Mannschaften der Linieninfanterie tragen, soll jetzt bei allen Waffengattungen eingeführt werden. Der bisherige Waffenrod soll jedoch nicht verworfen werden, sondern soll als Sonntagsrod und für Paradezwecke verbleiben. Die Mannschaften tragen das neue Uniformstück sehr gern, da dasselbe eine viel freiere Bewegung gestattet und ebenso warm wie der Waffenrod ist. Das ganze 128. Regiment ist bereits mit dem neuen Kleidungsstück versehen.

— Ueber den Tag der Rückkehr des Kaisers von Baden-Baden nach Berlin ist bis jetzt nichts definitives bestimmt. Wie man hört, gedenkt zunächst der Kaiser am 21. ds. Mts. der Feier der goldenen Hochzeit des Fürsten und der Frau

Fürstin von Hohenzollern beizuwohnen und alsbald nach dieser Feier nach Berlin zurückzukehren. — Kronprinz Rudolf von Oesterreich wird, wie aus Wien verlautet, einer Einladung des deutschen Kaisers folgend, Mitte dieses Monats zur Jagd auf Schwild nach Ostpreußen reisen.

— Gegenüber den Anweisungen der Berliner Presse über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Land- und Forstwirtschaft und die Transportgewerbe wiederholt die „Nordd. Allgem. Ztg.“, daß die betreffenden Entwürfe gegenwärtig den Gegenstand eifriger Berathungen bilden. Es könne nicht der mindeste Zweifel bestehen, daß dieselben den nächsten Reichstag beschäftigen würden.

— Dem Bau des Reichstagsgebäudes stellen sich, wie der Nordd. A. Z. gemeldet wird, manche Schwierigkeiten entgegen. Der Baugrund hat sich namentlich an der Vorderfront als so schlecht erwiesen, daß es erst besonderer Maßnahmen bedarf, ehe man an die Errichtung der Fundamente gehen kann. Augenblicklich sind 5 Dampframmen unausgesetzt in Thätigkeit, um 5 Meter lange Pfähle einzurammen, deren 3000 Stück in den durch lange Spundwände abgedämmten Boden eingesenkt werden müssen.

— Die Nordd. Allgemeine Ztg. warnt die Auswanderer, ohne genügende Geldmittel nach Amerika zu gehen, weil dort die Gesetze gegen Einwanderer, welche der nöthigen Substanzmittel entbehren, mit verschärfter Strenge ausgeübt werden.

**Frankreich**. Paris, 8. Oktober. Dem „Temps“ zufolge soll eine Konferenz nach Berlin einberufen werden zur Regelung der schwebenden Fragen betreffs Westafrikas. An derselben sollen Theil nehmen die Vertreter von Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Portugal, Holland, Belgien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach einem zwischen Frankreich und Deutschland erzielten Einvernehmen sollen der Konferenz hauptsächlich drei Punkte unterbreitet werden: 1) Freier Handel und ungehinderte Zulassung aller Handelsflaggen am Congo. 2) Dieselbe Freiheit am Niger. 3) Die Nothwendigkeit des Restes der Besitzergreifung eines jeden Gebiets, das nicht einem zivilisirten Staate unterworfen ist. Man glaubt, daß die Konferenz beschließen wird, die Besitzergreifung nur dann anzuerkennen, wenn sie eine Thatfache ist.

— Aus Hanoi, 8. Oktober, wird gemeldet: Ein Korps von 600 Franzosen mit Artillerie, unterstützt von 3 Kanonenbooten, schlug die Chinesen am Lochnan vollständig nach einem sechsstündigem Gefecht. Wir haben vier Tode, darunter einen Kapitän und 20 Verwundete, unter welchen ein Lieutenant. Die Franzosen verfolgen den Feind und bringen immer weiter vor.

— Ein offizielles Telegramm aus Hanoi bestätigt, daß die Chinesen am 6. d. bei Lochnan mit 1000 Mann Verlust geschlagen wurden. Die Colonne unter General Negrier marschirt den Phulung aufwärts, um, wenn möglich, den Chinesen den Rückzug abzuschneiden.

— Der sudanesishe Aufstand gilt für überwunden. „Daily News“ meint, der Einfluß des Mahdi sei jetzt schwächer als vor zwei Jahren, da er sich nur auf Kordofan beschränkte. General Wolseley werde in Dongola über das weitere Vorrücken der englischen Truppen entscheiden. Die Nachricht von der sofortigen Zurückberufung Wolseleys erklärt das genannte Blatt für unrichtig, fügt aber hinzu, daß in Folge des Niederganges des Aufstandes seine Rückkehr früher als erwartet erfolgen könne.

**Italien**. Rom, 9. Oktober. Gestern wüthete in Catania ein heftiger Cyclon (Wirbelsturm), welcher alle Telegraphendrähte zerhörte und viele Häuser zum Einstürzen brachte; bisher wurden 23 Tode und gegen 100 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Der Schaden wird auf zwei Millionen geschätzt.

Catania, 9. Oktober. Es sind bis jetzt 27 Leichname und etwa 350 Verwundete ausgegraben worden. Der Schaden wird auf 5 Millionen geschätzt.

— Die Abnahme der Cholera in Italien in stärkerer Ziffer hält an. Die Zahl der täglichen Toden überschreitet die Zahl 125 im Durchschnitt nicht mehr. In Neapel sind es 30—40, in Genua 20—25. Die Gesamtzahl der täglichen Erkrankungen sinkt unter 200 herab.

**Amerika**. (Anhaltende Dürre). In einzelnen Theilen Pennsylvanias, sowie in Virginia hat es seit Monaten nicht

geregnet und ist die Dürre so groß, daß nicht nur die Feldfrüchte verdorren, sondern auch das Weidewiehe crepirt.

**Ufen.** Aus Teheran wird dem „Standard“ gemeldet, daß am Hofe des Schah's der deutschen außerordentlichen Gesandtschaft, deren Ankunft in Rescht am 3. ds. erwartet wird, große Wichtigkeit beigelegt werde. Es werden derselben die höchsten Ehrenbezeugungen gezollt werden. Eine Ehrenwache, bestehend aus 4 Kompagnien Infanterie und einer Abtheilung Kavallerie mit einer Kapelle, wurde ihr nach Razwin entgegengesandt. Der königl. Palast Salager ist der Gesandtschaft zur Verfügung gestellt und zu diesem Behufe luxuriös möblirt worden.

**Kalcutta, 3. Oktober.** In einem Polizeibezirk des Distrikts Beerboom, der ein Areal von 100 Quadratmeilen umfaßt, ist eine totale Missernte eingetreten. Es sind ausgebehnte Unterstützungsmaßregeln in Angriff genommen worden. In allen anderen Theilen der Provinz hat rechtzeitig Regen viel Gutes gestiftet.

## Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Sie hatte ihn liebevoll umschlungen und mit einer ganz rührenden Sanftmuth blickte sie ihm in das von Kummer vergrämte Gesicht.

„Dir fehlt etwas, Fritz, theile es mir mit.“ hat sie ihn innig; „ein neuer Gram zehrt an Dir. Hast Du das Vertrauen zu mir verloren?“

Er entwand sich ihren Armen, aber seine Stimme klang weicher, als er hastig entgegnete: „Nein, nein, aber geh! — Oder soll vielleicht Frau Goldmann das Recht haben, mich einen Haus tyrannen, einen Barbaren zu schelten? Fräulein Manstein wird mir Gesellschaft leisten. Adieu, bleibe nicht zu lange!“

Er nickte ihr zu und Adolfsine verließ mit einem traurigen Kopfschütteln das Zimmer, um sich zu Doris Goldmann zu begeben.

Sie sie das Haus verließ, trat sie bei Luise ein, die ihr mit dem süßesten Lächeln entgegenkam.

„Ich bitte, daß Sie meinem Manne heute Abend Gesellschaft leisten, liebes Fräulein,“ begann Adolfsine freundlich. „Ich habe eine kurze Visite zu machen, denke aber bald wieder hier zu sein. Erheitern Sie meinen Gatten, ich weiß, Sie vermögen viel!“

Ein dämonisches Lächeln glitt über die dünnen Lippen Luise's; die Augen bligten in heimlicher Freude auf. Allein Adolfsine bemerkte es nicht, da sie zu lebhaft mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt war, um Luise's Mienenpiel zu beobachten.

Mit einem kurzen Gruße verabschiedete sie sich von dem Mädchen, nachdem diese ihr in reichlichen Worten die Versicherung gegeben hatte, Alles aufzubieten, um Herrn Bredo froher zu stimmen.

Adolfsine's Herz war recht sorgenschwer und erst als sie das frische muntere Gesicht Doris sah, wich der schmerzliche Ausdruck aus ihren Zügen und ein halbes Lächeln umspielte ihre Lippen, als die Freundin, ihr beide Hände entgegenstreckend, meinte:

„Also gelungen! Wir haben das Mäuschen aus seinem Versteck gelockt und es kann, ehe es in die freiwillige Gefangenschaft zurückkehrt, sich wieder einmal die schöne Gotteswelt ansehen. Aber Adolfsine, ich habe Dich belogen. Du sollst nicht nur Thee bei mir trinken, sondern das Concert anhören, das heute ganz Hamburg in dem Apollosaale vereinigen wird. Mache nur kein so erschreckliches Gesicht, Dein Gestrenger erfährt nichts davon und Du sollst auch einmal einen echten Genuß haben. Keine Wiederrede, Liebste, mein Wagen erwartet uns, unsere Kinder sind auch dort und wir müssen einmal dem Herrn Brummbar ein Schnippchen schlagen. Dein Mann ist ja noch schlimmer, wie weiland König Saul, der war doch wenigstens noch durch Musik zu befänstigen, Dein Herr und Gebieter aber geräth nur noch mehr dadurch in Zorn.“

„Und Alice, ist sie auch mit Annibell dort?“ fragte Adolfsine noch immer zögernd.

„Selbstverständlich,“ lachte Doris, „Du wirst Dein blaues Wunder sehen und hören, Schatz und ich sage Dir, Du wirst es nicht bereuen, dort gewesen zu sein, selbst wenn unser alter Bredo ein paar Tage mit Dir schmollt. Wälze nur die Schuld auf meine Schultern, sie sind breit genug, um diese Sündenlast zu tragen.“

„D, ich hatte Dich so viel zu fragen, Doris,“ seufzte Adolfsine, „auf meinem Herzen lasten große Sorgen und ich wäre bei weitem lieber bei Dir geblieben, anstatt dorthin zu gehen.“

„Um Dir einen Theil der Sorgen abzunehmen, führe ich Dich eben mit mir fort,“ scherzte Doris, indem sie in den Wagen stieg, „unterwegs sollst Du mir Dein Herz ausschütten, ich höre aufmerksam zu.“

In dem Apollosaale, dem Ziele der Fahrt, wogte und drängte eine elegante Menge auf und nieder. Manch interessanter Kopf fand sich darunter und auch Vertreter der Presse hatten sich zahlreich eingefunden.

Adolfsine hatte ihren mütterlichen Sorgen Luft gemacht und Doris hatte, treu ihrem Prinzip, das Glück des jungen Paars zu fördern, der Mutter Alicens ein so anmuthiges Bild von dem Verehrer entworfen, sei Talent, seine liebenswürdige Persönlichkeit mit so hellen Farben geschildert, daß diese mit einer fieberhaften Spannung dem Auftreten des Mannes, der das Herz ihrer Tochter gewonnen, entgegen sah.

(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Mittheilungen.

— In Frankenthal ist ein Handwerksbursche, der in einem 20,000 Gebund zählenden Strohhafen übernachtete, sammt dem Stroh verbrannt.

— In Rempten (Bayern) wurden zwei Lebensmittelfälscher, die dem Rinderfett Margarin beigemischt hatten, zu 3 Monaten Gefängniß, 900 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt.

— Im Wirthshaus zu Walbersdorf (Bayern), wurde durch einen gewissen Seidl aus Kolmburg eine Kauferei in Szene gesetzt, die in ein wirkliches Gesecht überging. Im Gastzimmer selbst wurden an 15 Revolverkugeln abgeseuert. Andere schossen zu den Fenstern herein, Mistgabeln und Metzgerbeile dienten als Waffen im Handgemenge. Sechs Personen blieben schwer verwundet am Plage.

— Leipzig, 4. Oktober. Ein entsetzliches Familien-drama hat sich in vergangener Nacht in unserer Stadt abgespielt. Die Frau eines hiesigen Arztes erhielt, wie das „Leipz. Tagbl.“ meldet, heute Morgen von einer in der Auenstraße wohnhaften Kaufmanns-Gefrau die briefliche Mittheilung, daß sie sich mit den Fhriegen das Leben nehmen werde; die Adressatin setzte natürlich hievon sofort die Polizei in Kenntniß. Als darauf von Seiten derselben die fragliche Wohnung geöffnet wurde, bot sich den Eintretenden ein grauenregender Anblick dar. Die ganze Familie, Vater, Mutter und zwei Kinder waren todt. Die Eltern hatten sich an zwei gegenüber befindlichen Thüren aufgehängt, während die beiden Kinder, Knaben von 13 und 10 Jahren, entseelt in ihren Betten lagen. Die Knaben zeigten Spuren der Vergiftung, und außerdem waren ihnen noch die Pulsadern aufgeschnitten. Nach hinterlassenen Schriftstücken haben die unglücklichen Eltern den entsetzlichen Schritt, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, in Uebereinstimmung gethan, und es haben sie schlechter Geschäftsgang und damit verbundene Nahrungssorgen hiezu veranlaßt.

### Obstpreiszettel.

— Stuttgart, 9. Oktober. Wilhelmplatz: 4000 Sacke Mostobst zu 5 M. 30 Pf. bis 5 M. 70 Pf. pr. Ztr.

— Eßlingen, 8. Oktober. 5 M. 50 Pf. bis 5 M. 90 Pf. pr. Ztr., hess. Obst 4 M. 60—70 Pf. pr. Ztr.

— Heidenheim, 8. Oktober. 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 90 Pf. pr. Ztr.

### Weinpreiszettel.

— Bessigheim, Helligheim, 8. Oktober. Gem. Gewächs 1 Kauf zu 150 M. pr. 3 Hektoliter.

— Asperg, 9. Okt. Frühgewächs 140 M. per 3 Hekt.

— Weisingen, 9. Okt. Schwarzriesling 135 M. pr. 3 Hekt.

— Thamm, 9. Okt. Frühgewächs 140 M. pr. 3 Hekt.

Auflösung des Räthfels in No. 157:

Morgen, Vorgen, Sorgen.

Prämirt Wien 1873 Die Feinenspinnerei & Weberei Prämirt Paris 1867  
 höchste Auszeichnung von goldene Medaille.  
 Ehrendiplom. Wilh. Jul. Münster, Kottweil 1864  
 Cannstatt 1858 Bronzene  
 silberne Medaille. Baiersbronn-Freudenstadt Medaille.

übernimmt auch heuer wieder Flach, Hanf & Abwerg zum Spinnen  
 & Weben, & berechnet für den Schneller mit 100 Meter Fadenlänge, unter  
 Uebernahme beider Frachten & aller Unkosten, 9/1, & Spinnlohn, für den  
 Meter Abwergtuch 20 & Weblohn, bei vorzüglicher Qualität & prompter  
 Bedienung.

Spinnmaterial übernehmen & ertheilen nähere Auskunft die Agenten  
 Waldmeister Kauderer, Lorch. Kaufmann Kaiser, Wäschbeuren.  
 Hirschwirth Maier, Pfahlbronn. Gemeinderath Kunzi, Steinenberg.  
 Amtsdieners Heck, Haubersbronn. Ernst Rau, Rudersberg.  
 Amtsdieners Mäh, Schornbach. Kaufmann Koch, Blüherhausen.

## Bergmann's

## Original-Theerschwefelseife

von Bergmann &amp; Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vor-  
 züglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen,  
 Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Wilh. Bilfinger.

## Das Bettfedern-Lager

## Harry Huna in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund gute neue

## Bettfedern für 60 Pfennig

das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 M. 25 Pfg.,  
 Prima Halbdaunen nur 1 Mark 60 Pfennig.

Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

Welzheim.

Gebets-, Predigt- und Schreib-  
 bücher, sowie Gold- und Polituren-  
 leisten, Spiegel u. Spiegelgläser,  
 das Einrahmen von Bildern,  
 Straußkästchen und Hochzeits-  
 kränzen und das Einbinden von  
 neuen und alten Büchern empfiehlt  
 billigst

Chr. Gehwiadt, Buchbinder.



Von heute an hat  
 guten neuen Pfälzer  
 Wein und ausgezeich-  
 netes Ulmer Lager-  
 Bier im Ausschank; nächsten  
 Sonntag Zwiebelkuchen, wozu  
 einladet

Bäcker Steiner.

## Graues Haar

erhält seine ursprüngliche Farbe wieder  
 durch die schon seit Jahren beliebte ächte  
 Schrader'sche Tölma, Flac. 2 M., vor-  
 rätlich in den bekannten Depots.

## Schuld- &amp; Bürg-Scheine

sind zu haben bei

Unterzuber, Buchdrucker.

Der Unterzeichnete bedauert, den  
 Bäcker Alber in Rudersberg  
 durch unwahre Aussagen beleidigt zu  
 haben, und bittet denselben hiemit öffent-  
 lich um Verzeihung.

Oberndorf den 8. Oktober 1884.

Jakob Stöcker.

## Kirchweihgewürze,

Mandel, Citronen,  
 gedörrte Zwetschgen etc.

empfehlst billigst

H. Hohly, Marktplatz 1.

## Kirchenkirnberg.



Der Unterzeichnete hat zwei  
 neue eichene Fäß,  
 2 und 3 Eimer haltend, zu  
 verkaufen.

Heinrich Wolf, Kübler.

## Durch Kursänderung

des Sulzbach-Willsbacher Postwagens,  
 welcher vom 15. Oktober an  
 erst Abends nach 6 Uhr von  
 Sulzbach a. d. M. nach Neu-  
 lautern-couriert, beabsichtigt der  
 Unterzeichnete über die Herbstzeit von hier  
 nach Löwenstein



## Extrapostfahrten

auszuführen. Abgang von Sulzbach Ort  
 6 Uhr 40 Minuten Morgens nach Löwen-  
 stein, Abgang aus Löwenstein um 2 Uhr  
 30 Minuten Nachmittags, in Sulzbach  
 Station Anschluss an beide Züge nach  
 Hall und Stuttgart.

Postfahrtenunternehmer  
 Lammwirth Krieb.Reisenden, Beamten,  
 Lehrern etc. wirdbrillanter  
 Nebenverdienst

nachgewiesen. Fachkenntnisse nicht  
 erforderlich. Off. sub. K. 37 an  
 die Exp. d. Berl. Lokal-Anzeiger  
 in Berlin S.W.



## Turn-Verein Welzheim.

Nächsten Sonntag den 12. Oktober  
 findet im Falle günstiger Witterung auf  
 hiesigem Turnplatz unser

## Abturnen

statt, wozu die passiv. Mitglieder freundl.  
 eingeladen werden.

## Tagesordnung.

1. Empfang der auswärtigen Vereine  
 (1/11), darunter der 40—50 Mann  
 starke Männerturnverein Gmünd mit  
 seiner Musik.
2. 11—12 Uhr: Gerätheturnen der  
 hiesigen Jöglinge und aktiven Mit-  
 glieder, verbunden mit Preisaus-  
 theilung.
3. Nachmitt. 2 Uhr. Sammlung beim  
 Forsthaus, Zug auf den Turnplatz.  
 Dasselbst Vorführung von Stab-  
 turnen und Freilübungen auch der  
 auswärt. Vereine.
4. 1/4 Uhr Zug vor das Rathhaus. Ge-  
 sellige Vereintigung mit den ausw.  
 Vereinen.
5. Abends 1/8 Uhr gesellige Unter-  
 haltung mit ernsten und heiteren  
 Liedern im Lammfah.

Bemerkt wird, daß Nro. 2 u. 5 auch  
 bei ungünstiger Witterung ausgeführt wird,  
 und zwar Nro. 2 dann bei Lindenwirth  
 Kugler. Die sämtlichen Mitglieder  
 des Vereins mit ihren Familienangehörigen  
 haben zu allem Zutritt.

Der Ausschuss.

Am Samstag den 11. Abends 8  
 Uhr Turnrathssitzung im Schatten.

Niederhedeuhof.

Ein größeres Quantum

sächsische vorzügliche  
 Speise-Kartoffeln

hat zu verkaufen

Gg. Trumpp.



Gegen gesetzliche Sicherheit sind

7000 Mark

bis Martini zum ausleihen. Aus-  
 kunft ertheilt J. Weller, Dreher  
 in Welzheim.

Burgholz.

## Einen Farren,

zum Ritt oder Schlachten tauglich, schweren  
 Schlags, hat bis 15. Oktober zu verkaufen

Wilhelm Fritz,

Gutsbesitzer.

## Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule  
 für Maschinen-Ingenieure und  
 Werkmeister. Vorunterricht frei.  
 Aufnahmen: Mitte April u. October.